

Der Gast mag es klein

„Heimspiel + Gast“ beim Künstlerbund Schwabach

VON GUNTHER HESS

Der Künstlerbund Schwabach lädt ab Freitag wieder zu einem „Heimspiel“ ein in die Städtischen Galerie im Bürgerhaus-Hof. Zum vierten Mal stellt eine Gruppe von Künstlerbund-Mitgliedern plus ein Gast unter diesem Motto aus.

SCHWABACH – Das „Heimspiel“ wird eröffnet heute, Freitag, 11. Juli, 19 Uhr. Die Einführungsansprache hält der Nürnberger Kunsthistoriker Günter Braunsberg.

Einen Monat lang sind dann in der Galerie Werke der Künstlerbund-Mitglieder Diego Bianconi, Kurt Kolbe, Lisa Lang, Jochen Lebert und Sibylle Falkenberg zu sehen. Gast beim „Heimspiel“ der Künstlerbündler ist diesmal der Bildhauer Franz Weidinger aus der Oberpfalz.

„Gast“ Franz Weidinger hat als Thema „Kleine Menschlein“. Er fertigt sie sowohl aus Eiche als auch aus Bronze. Die Figuren sind klein, kaum höher als eine Zigarettenschachtel, doch ein jeweils zur Figur gehörender und passender Sockel oder Stab hebt sie auf Augenhöhe und macht sie zum Gegenüber des Betrachters.

Eichenholz als Träger

Immer ist Eichenholz der Träger für die Figürchen, sei es bei den kleinen Bronze-Menschlein oder bei den geschnitzten Figuren. Die Bronze-Figuren haben immer einen geometrisch geformten Fuß, der als Bindeglied zwischen dem Metall und dem Holzstab dient und sozusagen vermittelt. Franz Weidinger versteht dieses Element als Begleiter der Figürchen.

Die Holzfigürchen hat Weidinger aus einem Balken gearbeitet. Sie hängen noch immer daran und sind Teil davon. Sie stehen frei in Aussparungen oder stützen das darüber liegende Gewölbe Holz. Franz Weidinger spielt hier mit der Beziehung zwischen Mensch und Figur und auch mit der Symmetrie, die er aufbaut und

zugleich bricht.

Weidinger zeigt überdies eine Arbeit, die nicht zu diesen beiden Serien gehört. Es handelt sich dabei um mehrere Bronzetafeln, die wie ein Buch aufgeschlagen oder zugeklappt werden können. Im geschlossenen Zustand wirkt die Skulptur wie eine Guckkasten-Bühne. Hier zitiert der Künstler König Midas, der alles, was er berührt, in Gold verwandelt. Folglich sind rings um den König im Bronze-Buch etliche Dinge golden.

Fünf Künstlerbund-Mitglieder umrahmen beim „Heimspiel“ die Skulpturen von „Gast“ Franz Weidinger:

Spiel mit Spiegelbildern

Diego Bianconi präsentiert – allein das ist heutzutage ungewöhnlich – zwei Radierungen, einen Holzschnitt sowie Pastell-Zeichnungen. In den Radierungen spielt er mit Spiegelbildern, die sozusagen auch „die andere Seite“ zeigen. Der Holzschnitt verwendet als Stilmittel auch die Maserung der Vorlage. Die beiden größeren Pastellbilder zeigen Studien eines Männer- und eines Frauenkopfes, auf einem etwas kleineren Pastellbild hat sich der Künstler selbst gezeichnet.

Jochen Leberts drei großformatige Acryl-auf-Holz-Bilder dominieren die Wand an der Stirnseite der Galerie. Ob man will oder nicht: Allein durch diesen Vorzugsplatz ziehen sie die Blicke auf sich.

Zwei ebenfalls großformatige Werke, allerdings in Öl auf Leinwand, präsentiert der Künstlerbund-„Senior“ Kurt Kolbe. Er wurde 1931 geboren und ist das älteste Künstlerbund-Mitglied.

Hintergründiges hinter Glas

Lisa Langs Bilder leuchten. Dies liegt an den kräftigen Farben. Und ihre Bilder sind ungewöhnlich. Auf den ersten Blick ist alles recht gefällig, doch bei näherem Betrachten wird die Botschaft der Bilder deutlich. Lisa Lang hat inzwischen als ihren Stil die Hinterglasmalerei – allerdings auf



Sibylle Falkenberg, Franz Weidinger, Lisa Lang, Jochen Lebert und Diego Bianconi mit ihren Werken. Sie stehen zwischen einigen von Franz Weidingers kleinen Menschen. Auf dem Bild fehlt Kurt Kolbe. Foto: Gunther Hess

Acrylplatten – entdeckt. Doch damit nicht genug: Sie montiert zwei Acrylglas-Platten hintereinander und gibt den Bildern auf diese Art Tiefe. Die Hinterglasmalerei, die in der Regel durch die dafür notwendige Technik recht zweidimensional und flächig wirkt, erhält so eine dritte Dimension. Damit werden ihre Hinterglasbilder im wahren Sinn des Wortes hintergründig.

Ortung-Preisträgerin stellt aus

Die Riege der „Heimspiel“-Akteure in der Ausstellung komplettiert Sibylle Falkenberg. Sie ist dem Schwabacher Kunst-Publikum bekannt, sie gewann mit einer Installation in der Synagoge die „Ortung“ 2005. Sibylle

Falkenberg schlägt mit dem Material Metall über „Bilder“ den Bogen zurück zur Skulptur. Ihre Werke versteht sie stets als Auseinandersetzung mit dem Raum. Als Mittel zu diesem Zweck dient ihr zum Beispiel Kupfer, aber oft auch Stahl. Für einige ihrer Skulpturen hat sie Stahl-Fäden verwendet. Durchmesser: 0,047 Millimeter – und damit dünner als ein Haar. Diese Drähte hat sie gebogen, geformt und geschmiedet zu Flächen und diese wiederum zu Körpern. Das Filigrane kommt auf diese Weise ganz groß daher.

2015 wird es unter dem Titel „Heimspiel“ eine Fortsetzung der Serie in der Bürgerhaus-Galerie geben. Danach wird der Zyklus abgeschlos-

sen sein, dann werden alle Künstlerbund-Mitglieder sich und ihre Werke im „Heimspiel“ vorgestellt haben.

2015 Jubiläum

2015 wird der Künstlerbund Schwabach die Städtische Galerie seit 30 Jahren unter seiner Regie führen. Dies wird ein Grund zum Feiern sein.

① Künstlerbund Schwabach „Heimspiel + Gast“, Städtische Galerie im Bürgerhaus-Hof, Königsplatz 29a. Ausstellungsduer: 11. Juli bis 10. August. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 11 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr, Sonn- und Feiertage 13 bis 16 Uhr.